

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus“

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.20 monatlich, M. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegerlohn. M. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Reichspost. — Bezugs-Bestellungen, nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Wfg. für deutsche Anzeigen; 35 Wfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für deutsche Reklamen; 2.50 M. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Donnerstag, 23. Mai 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 236. • 66. Jahrgang.

Der Tagesbericht vom 23. Mai.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 23. Mai. (Amtlich.)

Weslicher Kriegsschauplatz.

Im Kemmelgebiet hielt gesteigerte Feuer-tätigkeit an. An den übrigen Kampfzonen lebte die Gefechtsbetätigung erst am Abend in einzelnen Abschnitten auf. Während der Nacht lebhafteste Tätigkeit der Franzosen auf dem Westufer der Aare.

Mehrfach wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen und bei eigenen Erkundungen Gefangene eingebracht.

Auf dem Kampffeld an der Lys wurden gestern u. a. drei amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Die in letzter Zeit sich mehrenden feindlichen Fliegerangriffe gegen belgisches Gebiet haben der Zivilbevölkerung schwere Schäden und Verluste zugefügt. Militärischer Schaden entstand nicht.

Durch erfolgreichen Bombenabwurf wurden große Munitionslager des Feindes nordwestlich von Abbeville vernichtet.

Paris wurde mit Bomben beworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Fortsetzung des Feuers auf das Kohlenrevier von Vethune.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. Am 21. Mai führte die deutsche Artillerie mit großer Wirksamkeit ihren Feuerkampf durch. Sie hielt geplante Angriffe des Feindes im Kemmelgebiet durch ihr Abwehrfeuer nieder und rief durch zahlreiche Treffer in den feindlichen Batterien mehrfach Munitionsbrände hervor. Hazebrouck, Moorbecque, der Schacht 2 von Annezin, der Schacht 5 von Roenz, der Schacht 10 von Bethune und das Stahlwerk Grenay wurden erfolgreich mit schwerem Kaliber belegt. Unsere Bombengeschwader verursachten gleichfalls schwere Schäden in den Unterfundamenten des rückwärtigen feindlichen Gebietes. Bei Sprengung des großen Munitionslagers Margies wurden ungeschworene tagelange Explosionen beobachtet. Die infolge der Explosion entstandenen Brände des zweiten feindlichen Munitionslagers dauerten noch nach 2 Uhr morgens an. 3000 Meter hohe Rauchwolken waren lange Zeit sichtbar.

Die Opfer des Fliegerangriffs auf Köln.

Köln, 22. Mai. Von dem beim letzten Fliegerangriff auf Köln Verwundeten sind inzwischen weitere zehn ihren Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der Toten sich auf 35 erhöht. Die Zahl der Verwundeten beträgt nach endgültiger Bestimmung 87.

Der größte aller bisherigen Luftangriffe auf London!

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. Starke deutsche Bombengeschwader griffen in der Nacht vom 19. zum 20. Mai wiederum London an. Die Unternehmung gestaltete sich durch die große Anzahl Flugzeuge, die London erreichten und die Menge der auf die Mitte der Stadt abgeworfenen Bomben zum größten aller bisher durchgeführten Angriffe auf London. Einwandfrei wurde die starke Wirkung unserer Bomben in der City zwischen Admiralty und Westminster-Docks beobachtet. Vier große Brände brachen im Innern der Stadt aus. Mit demselben guten Erfolge griffen andere Bombenflugzeuge Dover, Chelmsford, Chatham und Southend an.

W. T.-B. London, 22. Mai. (Reutz. Amtlich.) Nach Berichten sind vier von den feindlichen Flugzeugen die London und das Südostgebiet in der letzten Nacht angegriffen haben, zum Abstrich gebracht worden. Es scheint ein Angriff ärztlichen Stils gewesen zu sein. Eine beträchtliche Anzahl Bomben wurde abgeworfen, aber bis jetzt liegen noch keine Berichte über Verluste und Beschädigungen vor.

Die Stellung Haags.

— Haag, 22. Mai. Im Unterhaus stellte der Abgeordnete Outhwaite an die Regierung die Anfrage, ob sich das Gerücht bestätige, daß General Haig wegen seiner Misserfolge zurücktreten bzw. schon zurückgetreten sei. Der Schatzkanzler erwiderte, die Regierung habe keine Zeit, auf alle unndigen Fragen Antwort zu erteilen.

Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommens.

Amtliche Mitteilung des schweizerischen Bundesrats. W. T.-B. Bern, 22. Mai. Der schweizerische Bundesrat veröffentlicht eine längere amtliche Mitteilung über die Verhandlungen der nach Paris entsandten Delegierten zur Behebung der Schwierigkeiten, die wie wiederholt berichtet, durch das Dazwischenreten Frankreichs in den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen eingetreten sind und die bekanntlich in letzter Stunde zur Hinausschiebung der Unterzeichnung des Abkommens geführt haben. Die schweizerischen Abgeordneten konnten durch Clemenceau be-

stimmte Erklärungen entgegennehmen, die jeden Grund zur Beunruhigung ausschließen. Die französische Regierung sei, wurde erklärt, geleitet von den Gefühlen unerschütterlicher Freundschaft, welche die beiden Länder verbinden und nur von dem Wunsche befeuert, der Schweiz in ihrer schwierigen Lage beizustehen. Frankreich hoffe allerdings, daß sich die Schweiz mit Hilfe der bekannten Offerte von 85 000 Tonnen französischer Kohle vollständig von jeder Erweiterung der Kohlenkontrolle, und zwar auch von jeder eventuellen Vorstöße über eine weitere Einschränkung in der Verwendung deutscher Kohle, befreien könne. Die französische Regierung habe aber nie daran gedacht, unserem Lande Schwierigkeiten zu machen oder gar durch wirtschaftliche Maßnahmen die Lage der Schweiz zu erschweren, wenn diese dazu kommen sollte, eine andere Lösung anzunehmen. Frankreich sei in der ganzen Angelegenheit nur von dem Wunsche geleitet, der Schweiz einen Dienst zu erweisen. Zum Schluß heißt es in der amtlichen schweizerischen Mitteilung: In der Sitzung vom 21. Mai ermächtigte der Bundesrat daher seine Unterhändler, den Entwurf des deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommens zu unterzeichnen. Dieses Abkommen wird keine Klausel mehr enthalten, die sich auf Kohlenlieferungen aus Deutschland und den feindlichen Ländern bezieht. Am 16. Mai ließ die deutsche Regierung dem Bundesrat bereits wissen, daß sie trotz der Verschlebung der Unterzeichnung der Schweiz keine Schwierigkeiten mache und in der Zwischenzeit die Kohlenlieferungen fortsetzen werde. „Dank diesem freundschaftlichen Verhalten war es möglich, alle in Betracht kommenden Fragen gründlich zu prüfen und zur Unterzeichnung des Abkommens erst dann zu schreiben, wenn alle Mißverständnisse, die sich von der einen oder anderen Seite hätten ergeben können, ausgeschlossen waren.“

Ein deutsch-offiziöser Kommentar.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz wurde gestern unter dem Vorbehalt der Ratifizierung durch die beteiligten Regierungen abgeschlossen. Deutscherseits wird mit großer Befriedigung festgestellt, daß es trotz mancher Schwierigkeiten und trotz aller feindlicher Störungsversuche gelang, eine befriedigende Lösung zu finden, die den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverkehr wieder für längere Zeit auf eine solide Grundlage stellt. Das Abkommen ist entstanden aus dem Bestreben, das die beiden befreundeten Völker seit Beginn des Krieges beunruhigt haben, zwischen den heiderseitigen dringendsten Interessen einen billigen Ausgleich zu schaffen.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. (Amtlich.) Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote die italienische Dreimastbarke „Angelina di Paola“ (228 Brt.), den französischen bewaffneten Dampfer „Verdun“ (2768 Brt.) und vier weitere Dampfer, darunter einen von mindestens 8000 Brt., zusammen über 22 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Wie sich Italiens Treubruch auch im U-Bootskrieg rächte.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. Am dritten Jahrestag des Eintritts Italiens in den Krieg bieten diese U-Bootsverluste einen willkommenen Anlaß zur Überlegung, wie weit Italien seine treubrucherihe Politik nicht. Italien rechnete damals auf England und hoffte, wenigstens zur See seinen Vorteil wahrzunehmen zu können. Doch auch abgesehen von den ausschlaggebenden Niederlagen zu Lande am Isonzo, wies sich die italienische Politik als unheilbarer Mißgriff aus. Heute ist das rohstoffarme Königreich auf Gnade und Ungnade der britischen Schiffsraumflotte und den Angriffen deutscher U-Boote preisgegeben. Noch mehr! Ein englischer Kohlenkäufer bezeichnete jüngst Italien als „Weißloch“ am Fuß Englands, der nichts leistet und nur Lebensmittel, Kohlen und Lonnage verzehrt und den die Entente auf erhabene Weise nicht untern lassen würde, wenn nur die Mittelmächte sich seiner erbarmten, wie sie sich Rußlands annahm! S. v. S. der italienischen Handelsflotte wurden laut der Aussage des Finanzministers Ritti im Verlauf des Krieges versenkt. Diese See-Erfolge im Mittelmeer verminderten die Kohlenzufuhr nach Italien von monatlich 80 000 Tonnen auf 624 000 Tonnen. Alle Nachrichten stimmen überein, daß die Munitionsindustrie und der Eisenbahnverkehr unterdrückt werden mußten. Mit der Lebensmittelversorgung steht es ebenso schlimm! Jede Versenkung, auch nur eines italienischen Dampfers bedeutet für Italien einen Stich ins Herz, wie „La Préparation“ sich ausdrückt. Das Deutsche Reich gönnt dem Weißloch seinem Feind.

Notlandung deutscher Fliegerhelden.

6 Tage ohne Lebensmittel auf dem Wasser.

W. T.-B. Kopenhagen, 21. Mai. „Nationaltidende“ meldet aus Malmo: Mit einem holländischen Dampfer kamen am Samstag in Kopenhagen zwei deutsche

Flieger an, die wegen Benzinmangel auf der Nordsee hatten niedergehen müssen und seitdem vier Tage und drei Nächte auf See zugebracht hatten und von dem Dampfer aufgenommen worden waren. Ein schwedischer Fischdampfer rettete an der Doggerbank zwei andere deutsche Flieger und brachte sie nach Paris ein. Die Flieger, die ebenfalls infolge Benzinmangels zum Niedergehen auf dem Meere gezwungen worden waren, hatten sechs Tage teilweise ohne Lebensmittel und Wasser auf dem Meere zubringen müssen.

Die Verwaltungsneuordnung in Böhmen.

Br. Wien, 23. Mai. (Fig. Drahtbericht. ab.) Über den nun vollzogenen Beginn der Neuordnung in Böhmen äußert sich ein hervorragender deutsch-böhmischer Politiker wie folgt: Herr Dr. Seidler hat auf dem Wege, der in Deutsch-Böhmen zu Ordnung führen kann, einen ersten Schritt getan, aber noch einen sehr kleinen Schritt, fast nur ein Schrittchen. Seine Verordnung über die Einführung von Kreisregierungen, die bei ihrer Ankündigung schon die Gemüter in Aufregung brachte, ist erschienen und wenn sich heute Deutsche wie Tschechen in Böhmen fragen, warum sie sich dieser Maßnahme wegen in die Hitze drängen ließen, werden beide Teile um eine Antwort verlegen sein, denn die Pfingstverordnung Seidlers räumt und gibt keinem der beiden Volkstämme etwas. Sie bedeutet lediglich eine verwaltungstechnische Maßnahme, die einzig und allein im Interesse eines erleichterten Geschäftsganges der politischen Landesregierung gelegen ist. Vom nationalpolitischen Gesichtspunkte bewertet, erscheint der Inhalt der Verordnung ziemlich mager. Sie enthält nicht die nationale Trennung der Landesbehörden, sie weiß nicht von einer Verpflichtung des Staates, für die deutschen Preise nur deutsche Beamte zu ernennen. Sie bringt nicht die endliche Regelung der Sprachenfrage, sie sieht keine Kreisvertretung vor, sie ist vielmehr geeignet, den Gedanken, der von den Deutschen aller Parteilager geforderten nationalen Selbstverwaltung zu verhindern. Sie steht zu den allgemein erhobenen Forderungen nach nationaler Autonomie, nach Schaffung einer Kreisverfassung und nationaler und sozialer Selbstverwaltung in härtester Gegenüber. Bezeichnenderweise nennt eine Gruppe der Landesparteilager der deutschen Sozialdemokraten Böhmens die Verordnung einen Betrug an dem deutschen Volk, da sie als eine bürokratische Scheinreform nur die eine Wirkung haben könne, das Autonomiekommen der Kreisverfassung in Böhmen auf demokratischer Grundlage, die allen Deutschen Böhmens das gleiche Recht der Mitverwaltung sichert, zu erschweren und neu zu schädigen. Eine Bedeutung könnte der Verordnung nur dann zukommen, wenn Herr v. Seidler auf dem Wege, den er eingeschlagen zu haben behauptet, auch weiter schreitet. Wie die Verhältnisse aber heute in Österreich und besonders in Böhmen liegen und bei der Vergangenheit Seidlers ist die größte Zurückhaltung in Bezug auf jede Hoffnung am Platze.

Der tschechische Einbruch ohne Wirkung!

W. T.-B. Wien, 22. Mai. Auf den von den Abgeordneten Stanel und Tomasek erhobenen Einbruch erklärte der Ministerpräsident, er werde sich über die einzelnen Beschwerdepunkte unterrichten. Er betonte jedoch, daß eine Zurücknahme der ergriffenen Maßnahmen ausgeschlossen sei.

Gegen die südslawischen Trennungsbestrebungen.

Wien, 22. Mai. In Klagenfurt nahm am Pfingstmontag eine Kundgebung der Abgeordneten und Bürgermeister von Kärnten einen erhebenden Verlauf. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Landeshauptmann v. Nischler sprach der Abg. Dobernig und das Herrschaftsmitglied Graf Hoch, worauf eine Entschiedenheit angenommen wurde, die das Festhalten an deutschen Bündnis, die Einheit und Integrität des Landes und ein freundschaftliches Verhältnis zu den Slowenen betont, aber alle Versuche zur Bildung eines südslawischen Staats, der den Weg zur Adria verlege, entschieden zurückweist.

Verhandlungen mit dem österreichischen Polenklub.

Br. Wien, 22. Mai. (Fig. Drahtbericht. ab.) Vertreter des Polenklubs werden, wie die Expreskorrespondenz erzählt, gegen Ende des nächsten Monats mit dem Minister des Auswärtigen Baron Burian über die zukünftige Haltung der Polen im österreichischen Parlament verhandeln. Die Polen werden bei dieser Verhandlung folgende Bedingungen stellen: 1. Garantie der Unversehrtheit des Königreichs Polen; 2. Regelung der Cholmer Frage im polnischen Sinne und 3. Integrität Galiziens.

Staatssekretär v. Kühlmann über den Frieden mit Rumänien.

W. T. B. Berlin, 22. Mai. Die Handelskammer zu Berlin hatte für heute abend zu einer Sitzung Einladungen ergehen lassen, zu der der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Kühlmann einen Vortrag über den rumänischen Frieden zugefagt hatte.

Die weiteren Erörterungen des Staatssekretärs wandten sich den Fragen des Friedensschlusses zu, deren Kompliziertheit sich schon daraus erweisen, daß es sich um den Abschluß eines Koalitionsfriedens handelte.

Der Staatssekretär schloß mit einem Ausblick auf unsere weltwirtschaftliche Zukunft. Alle Bestrebungen zur weiteren Verknüpfung auf dem europäischen Kontinent würden dem deutschen Handel nur Sporn und Anstoß sein.

Die „deutsche Verschwörung“ in Irland.

Neue englische Lügen.

W. T. B. London, 22. Mai. (Neuter.) „Observer“ schreibt in einem Artikel: Der Geist der deutschen Verschwörung in Irland war seit einiger Zeit bekannt.

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. Hermine Körner wurde gestern abend gern an gleicher Stelle wieder begrüßt. Hatte sie doch bei ihrem letzten Gastspiel, als „Rogda“ in Sudermanns „Heimat“ tiefen Eindruck hinterlassen.

Domerale auszuarbeiten, eine kuhlose Atmosphäre zu schaffen und schließlich die gleiche Dienstpflicht zu erzielen.

Das Wolffsche Telegraphen-Bureau demerkt hierzu: Es ist selbstverständlich, daß Komital v. Sapelle niemals versichert hat, daß die deutschen Unterseeboote in ihren Vermählungen nicht nachlassen würden.

Die Organisation der Sinnfeiner unterbricht arbeiten.

Genf, 23. Mai. (Sd.) Dubliner Depeschen des „Welt Pariser“ und anderer Pariser Zeitungen stellen fest, daß die bisherigen Verhaftungen die Hauptorganisation der Sinnfeiner nicht zu zerstören vermochten.

20 Geistliche unter den Verhafteten.

Br. Haag, 22. Mai. (Sd. Drahtbericht. Sd.) Nach Londoner Berichten sind unter den rund 500 verhafteten Irren 20 Geistliche. Die Kassen der Sinnfeiner-Organisationen wurden beschlagnahmt.

W. T. B. Rotterdam, 22. Mai. Wie „Nieuwe Rotterdam Courant“ aus London erfährt, fährt die liberale Presse fort, die Regierung zur sofortigen Veröffentlichung der Beweisstücke zu drängen.

Angliederung der Krim an die Ukraine?

Br. Wien, 23. Mai. (Sd. Drahtbericht. Sd.) Nach einer Wiener Meldung sprach sich der ukrainische Ministerrat für die Inkorporation der Krim an die Ukraine aus.

Wiesbadener Nachrichten.

- Familienunterstützung. Bei Beförderung zum Offizier und bei Ernennung zum Oberbeamten sowie Beförderung mit einer Beamtensstelle a. B. erfolgt nach einer kriegsministeriellen Verfügung der Anspruch auf die reichsgesetzliche Familienunterstützung.

- Rats für Ofenheizungen und Zentralheizungen. Mit der Ausgabe von Rats an Zentralheizungen für den nächstjährigen Winterbedarf soll auch denjenigen Haushaltungen, die eine größere Wohnung (2 Zimmer und mehr) innehaben, so weit dies eben eine Brennstoffausparnung bringen, ein Brennstoffzuschuß aus dem vorhandenen Heizmaterial gewährt werden.

- Der Ein- und Ausbrecher Montreal ist nach hier eingegangenen Nachrichten (zum 6. oder 7. mal) in der Festung Spondau von Militärsoldaten entführt. Er soll sich von Spondau direkt nach Köln gewandt haben und von dort, als er merkte, daß man auf seiner Spur war, nach Holland geflüchtet sein.

Kleine Chronik.

Wibende Kunst und Musik. Die Kunstausstellung 1918 auf der Mathildenhöhe in Darmstadt wurde, wie bereits berichtet, am Samstag in Anwesenheit des Großherzogs, der Künstler, zahlreicher Ehren Gäste und Kunstfreunde durch einen Rundgang eröffnet.

- Ein Stubenbrand. Zur Unterdrückung eines Stubenbrandes, welcher gestern mittag in dem Hause Adersstraße entstanden war, wurde die Feuerwache aufgeboden, welche in kurzer Zeit den Brand löschte, ohne dabei erheblichen Schaden anzurichten.

- Die zweite Adresse bei Postpaketen. Die wiederholte in Zeitungen und durch Schalterauskunft an die Paketabnehmer gerichtete Aufforderung, in die Pakete ebenfalls eine zweite Aufschrift zu legen, ist bisher nur wenig beachtet worden.

- Dreizehn internierter Franzosen. Auf Grund der in der „Nordd. Allg. Zig.“ vom 16. Mai 1918 veröffentlichten Vereinbarung zwischen der deutschen und der französischen Regierung über Zivilpersonen vom 26. April 1918 kann denjenigen Zivilpersonen französischer Staatsangehörigkeit, die zu irgend einem Zeitpunkt seit Beginn der Feindseligkeiten interniert waren und später ermächtigt worden sind, frei in Deutschland zu leben, unter gewissen Bedingungen die Ausreise aus Deutschland gestattet werden.

- Der Schutz der Obstbäume. Ein Naturfreund schreibt uns: In der Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ vom 22. Mai befindet sich eine bemerkenswerte Notiz aus Gersheim, aus der hervorgeht, daß die Apfelbäume infolge Schutzes durch Klebgürtel sich in besonders gutem Zustand befinden.

- Die Stachelbeerraupe richtet gegenwärtig große Verheerungen an. Die Raupe ist grünlich und hat 22 Beine. An manchen Stellen sind die Blätter vollständig abgefressen und die Beeren hängen an den lahlen Ästen.

- Kriegsdienstleistungen. Leutnant d. R. in einem Infanterieregiment Franz Christ und Wachtmeister - Rats Felix Schöen, Sohn des Gutsbesitzers Schöen hier, wurden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

- Personal-Nachrichten. Frau Telegraphendirektorin Prosch hier und Pflanzschmel Richard Burba, jurist beim Stande einer Infanterie-Division, wurde des Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

- Kleine Notizen. Im Kaffee-Orient, Unter den Eichen, finden täglich nachmittags und abends Konzerte mit Gesangsangelegenheiten statt, (sowie jeden Sonn- und Feiertag morgens von 9 bis 12 Uhr Frühkonzerte).

- Vorbereite über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Residenz-Theater. Am Samstagabend verabschiedete sich Hermine Körner in einer Wiederholung ihrer Glanzrolle „Die Kameliendame“.

- Der Kampf um die Kameliendame. Am Samstagabend verabschiedete sich Hermine Körner in einer Wiederholung ihrer Glanzrolle „Die Kameliendame“.

Eisenlikör „Trilecit“

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwachzuständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 3,50 Mk. 328
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Maschinenpäne,
eines Streumittel (Sack 60 Pf.),
Brennholz,
zu Zentner 4,50 Mk., hat täglich abzugeben
Holzschuhfabrik Horacek,
Königsstraße 43.

Wann was ist denn mit dir?

Englisch
Französisch
Spanisch
Italienisch
Schwedisch
Russisch
Polnisch
Finnisch
Dänisch
Nationale Lehrkräfte.
Einzelnunterricht.
Bisf. mon. 10-12 U.
Berlin-Schule
Rheinstr. 32. T. 3664.

Haubenneze,
edles Haar,
prima Qualität,
Stück 1,50 Mk.,
3 Stück 4,25 Mk.
R. D. Gruhl,
Kirchgasse 11. Tel. 2190.

**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,**
vom einfachsten bis
zum allerfeinsten
Genre. K 91
S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41.

Böhnerwachs
(prima Qualität).
Bauer, Rheinstr. 79.

Handleiterwagen
prima fest, stark gebaut,
-10 Sitz, Tragkraft, bill.
u. verl. Seilumhüll. 15.
Stad. Betr.

in Waich- u. Puffart.
noch große Ausw. Dra.
Sack, Lannstraße 5.

Reiser-Besen
abgegeben.
R. D. Gruhl, Kirchg. 11.
Telephon 2199.

Anzähndeholz
ab Lager per Zentner
1,50 Mk., frei Haus per
Zentner 6,50 Mk. Karf
rich, Dohbeimer Str. 82.
Telephon 1038. 430

**Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen**
in einfacher wie feinsten
Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche
:: Hofbuchdruckerei ::
Kontore im Tagblatthaus
Fernruf 6650-53

Sahneuziegen,
primos u. uni. Garantie
für frischmilchend, zu ver-
kaufen. Rab. bei
Schud,
Ettwiller Straße 7. 6th.

**Belg. Kleinfäden,
franz. Wollwäcker**
:: Jungtiere, sow. 10.000
Wand- u. Selleriepl.
Nickel,
erlang. Georg-Auguststr.
Gärtner.

Wann was ist denn mit dir?

Präzisionsrechnung.
hem. Probierläster für
Schüler, Terrarium u. a.
verfüglich bei Osterwald,
Wörthstraße 18, 2.
Noch einige prima
Harmoniums
von Mk. 500.— an abzu-
geben oder zu vermieten.
Pianohaus
Rheinstr. 52 Schmitz.

Boisf. Schlafz.,
mit 1 Bett, Büfett, Sekret-
är, Kassettenstuhl wegen
Blamangels billig abg.
Chr. Reininger, Schwal-
bacher Straße 47. Laden.

Sehr schönes
**Speisezimmer,
Salon,**
sowie gut erhaltenen
selt. neues Klavierso, drei
Klaviertische u. Blamangels
billig abg. Chr. Reininger,
Schwalbacher Str. 47. Lad.

Sehr bill. zu verk.
Elen. helle Tischlampe, mit
Korn. u. Spiegel, mehr.
Nachtische mit M.-Platte,
1. u. 2. Kleiderstühle
40 u. 80 Mk., 2 Kommod.
40 u. 80 Mk., 3 Rührstühle
40 Mk., 2 Tische à 15 Mk.
Seipp,
Gleisorenstraße 7. 2 St.

Kleiderschrank
1. u. 2. Tür., Bücherschrank,
prima Federbetten u. H.
Kissen, Sofa billig verk.
Boagl,
Weichstraße 15. 6th. 2.

Kompl. Küchen-Einricht.,
2 Betten, Sofa usw. verk.
Verlad, Nilowstraße 7.

Brillanten
Perlen, Schmuckfaden,
Uhren, Seife, Leuchter,
Kuffasse, Vasale, Service
kauft zu hohen Preisen
Webergasse 14.

**Gelgen, Zithern,
Grammophone,
Gitarren, Mandolin.**
kauft zu hohen Preisen.
(Boisf. a.) Zimmermann,
Wagemannstraße 13 und
Kaufbrunnenstraße 9.

Ankauf geb. Möbel.
Otto Kannenberg,
27 Dalsamstraße 27.

**Kaput- u. Kophaar-
Matratzen,**
geb. Bücherschrank, Küche
sogar zu 1 gel. Bauer,
Weichstraße 51.

Ausgeklammerte Haare f.
Sennung, Karfstr. 2. 3. 2.

Dezimalwaage,
gut erhalten, kauft
Bauer, Weichstraße 2.
Tüchtiger, zuverlässiger
Zuhrmann
gesucht.

Zu melden in den Vor-
mittagsstunden bei
Sennungs u. Diemer,
Kohlenhandelsb., n. b. D.
Am Westbahnhof.

Best. Fräulein,
ebeng., sucht Stell. in a.
Haushalt, wo es sich im
Hocherwerb vollkommnen I.
u. ein Mädchen für allg.
Arbeiten vorhanden ist.
Familienanschluss Beding.
Event. mit Anzahl. Off.
u. B. 644 Taubl-Verlag.

Alecker
zu pachten gesucht, a. auf
mehr. N. Chr. Reininger,
Schwalb. Str. 47. Laden.

Helle Werkstätte
abt. mit 2-4 B. Wohn-
mietet, nur in d. Ring-G.
D. Sauer, Weichstr. 1, 2

KOCHKISTEN :: DÖRRAPPARATE
Gediegene Flaschen-Vorrats-
Schränke
in mehreren Größen aus Holz
WILH. HÖCKER
Schillerplatz 2.
Gross-Küche - Einrichtungen.
432

Stall,
Rühe des Westbahnhofs,
zu mieten gesucht. Offert.
erbet. an Sennungsberg u.
Diemer, G. m. b. H. am
Westbahnhof.

**Arme franke
Frau**
verlor ihr Portemonnaie
m. Krankengeld u. Unter-
stützung. Der ebrl. Find.
wird gebeten, dass gegen
Belohn. abg. bei Diemer,
Schwalbacher Straße 93.

10 Mt. Belohn.
Gold. Kettenarmband am
Reiniger verloren. Abzug.
b. Juwelier Herr. Weberg-
gasse.

Brillant-Nadel
am Mittwoch verloren.
Gegen Belohnung abzug.
Kraul, Berg,
Haus Dambachstr.

Eine Brosche
mit Photographie verloren
auf dem Wege Karfstr.
Rännerstr. 13, 2. Kommod.
40 u. 80 Mk., 3 Rührstühle
40 Mk., 2 Tische à 15 Mk.
Seipp,
Gleisorenstraße 7. 2 St.

Belohnung 10 Mk.
Berl. gestern früh auf
dem Wege vom Bahnhof
zur Bierfabrik Str. eine
goldene Brosche (Krone m.
7 blauen Jaden). Abzug.
Abzug bei Diemer,
Bierfabrik Straße 3.

Sonntag, den 19. Mai,
nahm. von Bierfabrik
Straße nach Auf-Kaserne
einen goldenen
Manigeffentopf
mit groß. blauem Stein
verloren. Abzug. gegen
Belohn. Infant. Kaserne,
Weichstr. des Grf. Pat.
Notes Korallen-Ohring.
verloren. Abzug. a. Bel.
Schwalbacher Str. 3. Kart.

Belohnung 25 Mk.
Gestern Abend in der
Wiesbadener Allee rechts,
Dierbacher Str., ein photo-
graph. Apparat auf der
Dank liegen gelassen. Ab-
zugeben bei Diemer,
Bierfabrik Straße 3.

Bluse
weiß. Krede-be-Ghine, ver-
loren Schlachthof. Fried-
richstraße, teils elektrische.
Samstag, 18. d. M. Find.
erhält gute Belohnung
Mainzer Straße 86.

Ein Paar schwarze
Glacehandschuhe vl.
G. Bel. abs. Kirchg. 22. 1.
Sportmähe,
rotbraun, verloren Doh-
beimer, Kommoda - Weg.
Rückführung erbeten nach
Karfstraße 25. 2.

Erkläre hiermit
die Heizerbehrtrau Jose-
fine Horn, geb. Schweik-
gut, und die Wirtschafterin
Elise Beuerbach, Sauer-
heimer Str. 20. 6th., über
die gemachten Aeußerun-
gen meiner Frau, solange
für lächerlich und ver-
leumderisch, bis sie mich
niederträglich belangen.
Wilk. Steiner,
Schiersteiner Straße 20.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Mai 22.: Tagelöhner
Christoph Bernhardt, 65 J.
- Schüler Georg Herr-
mann, 10 J. - Haushälter
Ludwig Dorich, 66 J. -
Gymnasialdirektor a. D.
Georg Regierungsrat Leop.
Gomben, 89 J. - Witwe
Antonie Weber, geb.
Lande, 71 J.

Annoncen-Expedition
Annahme v. Inseraten
in allen Zeitungen.
Deur. Ges. Buch. (n. Hauptpost), Rheinstraße 27.

Badhaus zum Bären
Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.
Eigene Thermal-Quelle im Hause. 334
Thermalbäder direkt aus der Quelle.
Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauer-
stoffbäder. - Fango-Behandlung. - Trink-Kur.
Hohe lustige Badehalle. - Ruheraum.

Die Geburt eines Jungen zeigen an
Hans Vogel
Hauptm. u. Kmdr. einer Masch.-Gew.-Scharf-
schützen-Abt. im Westen
u. **Frau, Josefine, geb. Lichtschlag.**
Metz, z. Zt. Wiesbaden, Adelheidstr. 99,
den 22. Mai 1918.

August Beil
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.
im blühenden Alter von 21 Jahren in einem
Kriegslazarett seiner Verwundungen infolge
einer Fliegerbombe verschieden ist.
Alle unsere Hoffnungen sind mit ihm ins
Grab gesunken.
In tiefer Trauer bittet um stille Teil-
nahme
Familie August Beil.
Erdenheim, Obergasse 23.

Codes-Anzeige.
Hierdurch die traurige Mitteilung, das
unser lieber, braver, herzensguter Sohn,
Bruder, Enkel, Urenkel und Nefse
Georg
im zarten Alter von 10 Jahren, nach
kurzem, aber schwerem Leiden sanft dem
Herrn entschlafen ist.
In tiefem Schmerz:
Wilhelm Herrmann,
z. Zt. in franz. Gefangenenschaft,
nebst Frau, geb. Schneider
und Kind
Fam. Georg Schneider
Fam. Georg Herrmann.
Wiesbaden, den 22. Mai 1918.
Ettwiller Platz 6.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme, sowie für die schönen Blumen-
spenden sagen wir unseren herzlichsten
Dank.
Familie Ludwig Ferde.
Wiesbaden, den 23. Mai 1918.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste unseres lieben Kindes und Bruders
August
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Karl Eppel und Frau.
Wiesbaden, den 23. Mai 1918.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste unseres lieben Kindes und Bruders
August
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Karl Eppel und Frau.
Wiesbaden, den 23. Mai 1918.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste unseres lieben Kindes und Bruders
August
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Karl Eppel und Frau.
Wiesbaden, den 23. Mai 1918.

Herr Hermann Jacoby
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
sein junges, blühendes Leben lassen müssen.
Wir betrauern in dem Gefallenen einen
tüchtigen, strebsamen Mitarbeiter, dessen
Fähigkeiten zu den besten Hoffnungen
berechtigten. Sein freundliches, bescheidenes
Wesen hat ihm nicht nur die Zuneigung
seines Chefs, sondern auch des ganzen
Personals erworben, was ihm ein ehrendes
Andenken bei uns sichert. K 91
S. Blumenthal & Co.

Statt Garten.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem schmerzlichen Verluste
unseres lieben, guten Vaters und Groß-
vaters, Herrn

Karl Ernst
sagen wir allen unseren innigsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Grein
für die tröstlichen Worte sowie dem
Kriegerverein Germania-Allemania für die
dem Entschlafenen zuletzt erwiesene Ehre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Henriette Heiland, geb. Graf.
Aug. Heiland, z. Zt. in Urlaub.
Frieda Heiland.
Henny Heiland.
Wiesbaden, den 23. Mai 1918.
Röderberg 17.

Danksagung.
Innigen Dank allen denjenigen,
die bei dem Verlust unseres teuren
Entschlafenen, des Tüchters
Chr. Schlink
so herzlichen Anteil nahmen, für
die zahlreichen Blumenspenden,
Herrn Chr. Maurer, seinen Mit-
arbeitern, dem Verein „Menuett“
und besonders Herrn Pfarrer Grein
für die trostreichen Worte am
Grabe.

Frau Schlink,
verwitwete Hemberger-
und Kinder.

Danksagung.
Herzlichen Dank allen, die so innigen
Anteil nahmen an dem schweren Verluste
unserer lieben Verstorbenen
Frau Anna Hofmann Wwe.
geb. Linker.
Ganz besonderen Dank den Schwestern
des Städt. Krankenhauses für die liebevolle
Pfleger, Herrn Pfarrer Künzel für die trost-
reichen Worte am Grabe, Frl. Albersheim
für den ehrenben Nachruf, sowie für die
vielen Kranz- und Blumenspenden.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste unseres lieben Kindes und Bruders
August
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Karl Eppel und Frau.
Wiesbaden, den 23. Mai 1918.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste unseres lieben Kindes und Bruders
August
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Karl Eppel und Frau.
Wiesbaden, den 23. Mai 1918.